

Fürchte dich nicht

Trostmusik von Rosenmüller, Knüpfer & Schelle



19. August 2018, 17 Uhr
St. Marien Basilika Bethen

Konzertprogramm

Confitebor tibi, Domine | Johann Rosenmüller (1617-1684)
aus: Sammlung Österreich-Bokemeyer (D-B, Mus.ms. 18886,4)
SATB Solo, Chor, Streicher & Continuo

Christus ist mein Leben | Johann Rosenmüller
aus: Sammlung Michaeliskirche Erfurt (D-B, Mus.ms. 18906,1)
SSATB Solo, Chor, Streicher & Continuo

Congregati sunt inimici nostri | Johann Rosenmüller
aus: Sammlung Düben (S-Uu, vmhs 085:062)
BB Solo, 2 VI & Continuo

Erforsche mich, Gott | Sebastian Knüpfer (1633-1676)
Trauermusik für Johanna von Adlershelm (Leipzig, 1673)
SSAATTBB & Continuo

Fürchte dich nicht | Johann Rosenmüller
aus: Sammlung Düben (S-Uu, vmhs. 066:001)
SSATB Solo, Chor, Streicher & Continuo

Suite (Paduana, Alemanda, Courant, Ballo) | Johann Rosenmüller
aus: Studenten-Music (Leipzig, 1654)
Streicher & Continuo

Gott, sende dein Licht | Johann Schelle (1648-1701)
aus: Sammlung Jacobi (D-I, Mus.ms.1857-E-508)
SATB Solo, Chor, Streicher & Continuo

Das ist das ewige Leben | Johann Rosenmüller
aus: Kernsprüche (Leipzig, 1648)
SAT Solo & Continuo

Domine, probasti me | Johann Rosenmüller
aus: Sammlung Österreich-Bokemeyer (D-B, Mus.ms. 18881,10)
SSAATTBB, Zink, Violine & Continuo

Programmeinführung

In der Einleitung zu den *KernSprüchen* (Leipzig, 1648) schreibt Johann Rosenmüller (1617-1684), seine Musik solle "*die betrübten Geister erfreuen, die traurigen Gemüter zur Fröhlichkeit bringen, die angefochtenen Herzen reichlich trösten und die bösen Geister vertreiben*". Mit diesem Luther-Zitat stellt sich Rosenmüller ausdrücklich in die reformatorische Tradition, der selbstverständlich auch die Thomaskantoren Sebastian Knüpfer (1633-1676) und Johann Schelle (1648-1701) verpflichtet sind. Und alle drei Komponisten sind wahre Meister darin, dem Diktum Martin Luthers Ausdruck zu verleihen. Für jeden von Ihnen existieren reichlich Zeugnisse, in denen die außergewöhnliche Wirkung ihrer Musik beschrieben wird. Dabei ist es vermutlich vor allem die hoch emotionale, Subjekt bezogene Tonsprache, die die Menschen anzieht, weil sie ihnen einen ganz persönlichen Resonanzraum für eigene Erfahrungen der Freude, der Not und Trauer bietet.

Unser Programm soll zeigen, dass Rosenmüller, Knüpfer und Schelle zu den großen musikalischen Tröstern (nicht nur) ihrer Zeit zählen. Die Nähe der drei Meister mag angesichts der disparaten Lebensläufe zunächst verwundern. Bei genauerer Betrachtung zeigen sich jedoch die vielfältigen, fast fugenähnlichen biografischen Verschränkungen der Komponisten mit Leipzig als Gravitationspunkt. Das vitale Entwicklungsgeflecht um Rosenmüller, Knüpfer und Schelle liefert so auch den nährstoffreichen Boden für den kirchenmusikalischen Ertrag Johann Sebastian Bachs.

Johann Rosenmüller wird vermutlich im Jahr 1617 als Sohn des Müllers von der Jahns-Mühle in Oelsnitz/Vogtland geboren. Über seine Kindheit und Jugend ist nur bekannt, dass er die städtische Lateinschule besucht und vom Oelsnitzer Kantor musikalisch unterwiesen wird. Im Sommer 1640 schreibt sich der Vogtländer in die Matrikel der Leipziger Universität ein und ist damit zum ersten Mal an der Pleiße nachweisbar. Sehr schnell kommt Rosenmüller in das musikalische Umfeld der Thomasschule und unter die Fittiche des Kantors Tobias Michael. Dieser bleibt in den nächsten Jahren neben dem Dresdner Hofkapellmeister Heinrich Schütz sein wichtigster Mentor. Die prominente Förderung zeigt bald Wirkung: Jahr um Jahr steigt Rosenmüllers Ansehen unter den musikliebenden Leipzigern, immer mehr zieht er sie mit seiner Musik in den Bann. Und die Stadt will ihn unbedingt halten. Im Dezember 1653 erhält Rosenmüller gar schriftlich die Zusage auf das Thomaskantorat, sollte Tobias Michael das Amt aufgeben oder versterben. Ein einmaliger Vorgang.

In jenen Tagen trifft auch der aus Asch im Vogtland stammende und in Regensburg ausgebildete Sebastian Knüpfer in Leipzig ein. Wie Rosenmüller nimmt er zunächst ein Studium auf, wirkt gleichzeitig aber als Bassist im Chor der Thomasschule und als

Hauslehrer reicher Bürgerfamilien. Bestimmt gibt es in dieser Zeit regelmäßige musikalische Kontakte zwischen den beiden Vogtländern; nicht unwahrscheinlich ist, dass Knüpfer sogar Mitglied im Collegium Musicum Rosenmüllers wird. Knapp zwei gemeinsame Jahre an der Pleiße sind den beiden beschieden. Zwei Jahre, in denen Rosenmüller zum unangefochtenen Star des musikalischen Leipzigs avanciert und auch Sebastian Knüpfer sich einen Namen als Lehrer und Musiker macht.

Im Frühjahr 1655 folgt der Paukenschlag: Johann Rosenmüller wird "sodomitischer" (nicht-heterosexueller) Verbrechen beschuldigt und muss die Stadt Hals über Kopf verlassen. Bis heute sind die Vorkommnisse in Leipzig nicht aufgeklärt, jedoch wird der ehemalige Überflieger über Nacht zum Paria. Und als zwei Jahre später Thomaskantor Tobias Michael stirbt, wird nun nicht Rosenmüller sondern Knüpfer dessen Nachfolger. Die Flucht führt Rosenmüller noch 1655 nach Venedig, wo er bereits zehn Jahre zuvor studiert hatte und vermutlich noch über belastbare Kontakte verfügte. Über die persönliche Beziehung der beiden Komponisten in der Folgezeit ist nichts Näheres bekannt, neuere Brieffunde deuten jedoch an, dass Knüpfer 1659 Werke Rosenmüllers - unter seinem Namen - in Leipzig aufgeführt haben könnte. Zu einer direkten Begegnung der beiden wird es indes nicht mehr kommen; während der Geflohene für die nächsten knapp 30 Jahre als Musiker, Komponist und Lehrer in der Lagunenstadt ein eher unsicheres Leben führt, verwaltet Sebastian Knüpfer mit großem Ansehen das Thomaskantorat bis zu seinem Tod im Jahr 1676. Johann Rosenmüller erfährt erst am Ende seines Lebens durch die Bestallung als Wolfenbütteler Hofkapellmeister, wohl im Frühjahr 1684, eine späte Rehabilitation. Viel bewirken kann er am Welfenhof jedoch nicht mehr, denn er stirbt bereits in den ersten Septembertagen desselben Jahres.

Von eben jenem Welfenhof machte sich Ende 1664 der 16-jährige, aus Geising im Erzgebirge stammende Johann Schelle auf den Weg nach Leipzig. Sein Ziel: das Thomasalumnat. Heinrich Schütz, der Schelle im Jahr 1657 als Knabensopran von Dresden nach Wolfenbüttel vermittelt hatte, nutzt einmal mehr seine guten Kontakte und sorgt für Schelles Aufnahme in die weithin bekannte Leipziger Bildungseinrichtung. Im Januar 1665 trifft Schelle dort ein und Kantor Knüpfer erkennt das große Talent des jungen Mannes sofort und fördert es nach Kräften. Als 1670 das Stadtkantorat in Eilenburg neu zu besetzen ist, unterstützt Knüpfer höchstselbst Schelles Bewerbung und setzt sich für die Wahl des 22-Jährigen ein. Nach dem frühen Tod Knüpfers im Jahr 1676 sind sicher auch die guten Verbindungen zur Thomasschule ausschlaggebend dafür, dass sich Johann Schelle bei der Neubesetzung des Kantorats gegen eine Schar von Mitbewerbern durchsetzt. Schelle tritt das Amt Anfang 1677 und an versieht es mit großem Erfolg bis zu seinem Tod im Jahr 1701. (Markus Berger)

Werktexte/Übersetzungen

Confitebor tibi, Domine (Psalm 111, 1-10)

Confitebor tibi, Domine, in toto corde meo, in consilio justorum, et congregatione. Magna opera Domini: exquisita in omnes voluntates eius. Confessio et magnificentia opus eius, et justitia eius manet in saeculum saeculi. Memoriam fecit mirabilium suorum, misericors et miserator Dominus. Escam dedit timentibus se; memor erit in saeculum testamenti sui. Virtutem operum suorum annuntiabit populo suo, ut det illis haereditatem gentium. Opera manuum eius veritas et iudicium. Fidelia omnia mandata eius, confirmata in saeculum saeculi, facta in veritate et aequitate. Redemptionem misit populo suo; mandavit in aeternum testamentum suum. Sanctum et terribile nomen eius. Initium sapientiae timor Domini; intellectus bonus omnibus facientibus eum: laudatio eius manet in saeculum saeculi. Gloria Patri et Filio ...

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen im Rat der Frommen und in der Gemeinde. Groß sind die Werke des Herrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Er gibt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund. Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk, dass er ihnen gebe das Erbe der Heiden. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich und geschehen treulich und redlich. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheisset, dass sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name. Die Furcht vor dem Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit; wer danach tut, des Lob bleibt ewiglich. Ehre sei dem Vater ...

Christus ist mein Leben (Phil 1, 21:23; Lk 23:43; N. Herman)

Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuschneiden und bei Christo zu sein.

Wahrlich, ich sage Dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein' Arm tu ich ausstrecken. So schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken: Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelstür auf tun, mich führen zum ewigen Leben.

Congregati sunt inimici nostri (Responsorium)

Congregati sunt inimici nostri, et glorientur in virtute sua; contere fortitudinem illorum, Domine, et disperge illos, ut cognoscant: quia non est alius qui pugnet pro nobis, nisi tu Deus noster.

Versammelt haben sich unsere Feinde, und rühmen sich ihrer Kraft.

Zermalme ihre Stärke, Herr, und verspreng sie, Herr, damit sie erkennen: Dass kein anderer ist, der für uns kämpft, als du, unser Gott.

Erforsche mich, Gott (Ps 139, 23-24)

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine. Und siehe, ob ich auf bösen Wege bin, und leite mich auf ewigen Wege.

Fürchte dich nicht (Jes 43, 1-3)

Fürchte dich nicht, denn ich hab dich erlöst; ich hab dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Denn so du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden, denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland.

Gott, sende dein Licht (Ps 43,3; David Elias Heidenreich)

Gott, sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung.

Jacobs Stern, du Licht der Heiden, gehe doch in mir auch auf, dass ich meines Glaubens Lauf führe selig und mit Freuden! Weise die Wege, zeige die Stege, mache mich tüchtig, führe mich richtig, dass mich nichts von dir kann scheiden.

Meine Finsternis verschwindet, wenn dein Glanz mich lichte macht, dass mein Herz auch bei der Nacht deine klare Wohnung findet. Weise die Wege, zeige die Stege, mache mich tüchtig, führe mich richtig, dass mich nicht ein Irrtum bindet.

Schau, ich bringe dir Geschenke, Buße, Beten Lob und Dank und ein Herz in Liebe krank, wann ich, Jesu, dich gedenke. Weise die Wege, zeige die Stege, mache mich tüchtig, führe mich richtig, dass mich nichts nicht von dir lenke.

Ja, weil ich mich dir ergebe, ach, so hör mein Seufzen an. Leite mich auf rechter Bahn, dass ich dir nicht widerstrebe. Weise die Wege, zeige die Stege, mache mich tüchtig, führe mich richtig, dass ich ewig mit dir lebe.

Gott, sende dein Licht ...

Das ist das ewige Leben (Joh 17,3)

Das ist das ewige Leben, dass sie dich Vater, der du alleine wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Domine, probasti me (Ps 139)

Domine, probasti me, et cognovisti me; tu cognovisti sessionem meam et resurrectionem meam. Intellexisti cogitationes meas de longe; semitam meam et funiculum meum investigasti: et omnes vias meas praevidisti, quia non est sermo in lingua mea. Ecce, Domine, tu cognovisti omnia, novissima et antiqua. Tu formasti me, et posuisti super me manum tuam. Mirabilis facta est scientia tua ex me; confortata est, et non potero ad eam. Quo ibo a spiritu tuo? et quo a facie tua fugiam? Si ascendero in caelum, tu illic es; si descendero in infernum, ades. Si sumpsero pennas meas diluculo, et habitavero in extremis maris, etenim illuc manus tua deducet me, et tenebit me dextera tua. Et dixi: Forsitan tenebrae conculcabunt me; et nox illuminatio

mea in deliciis meis. Quia tenebrae non obscurabuntur a te, et nox sicut dies illuminabitur: sicut tenebrae ejus, ita et lumen ejus.

Quia tu possedisti renes meos; suscepisti me de utero matris meae. Confitebor tibi quia terribiliter magnificatus es; mirabilia opera tua et anima mea cognoscit nimis. Non est occultatum os meum a te, quod fecisti in occulto; et substantia mea in inferioribus terrae. Imperfectum meum viderunt oculi tui, et in libro tuo omnes scribentur. Dies formabuntur, et nemo in eis. Mihi autem nimis honorificati sunt amici tui, Deus; nimis confortatus est principatus eorum. Dinumerabo eos, et super arenam multiplicabuntur. Exsurrexi, et adhuc sum tecum. Si occideris, Deus, peccatores, viri sanguinum, declinate a me: quia dicitis in cogitatione: Accipient in vanitate civitates tuas. Nonne qui oderunt te, Domine, oderam, et super inimicos tuos tabescebam? Perfecto odio oderam illos, et inimici facti sunt mihi. Proba me, Deus, et scito cor meum: interroga me, et cognosce semitas meas. Et vide si via iniquitatis in me est, et deduc me in via aeterna. Gloria Patri et Filio ...

Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht schon wüsstest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen. Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.

Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde, als ich gebildet wurde unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war. Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß! Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand: Am Ende bin ich noch immer bei dir. Ach Gott, wolltest du doch die Gottlosen töten! Dass doch die Blutgierigen von mir wichen! Denn sie reden von dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich mit frechem Mut. Sollte ich nicht hassen, Herr, die dich hassen, und verabscheuen, die sich gegen dich erheben? Ich hasse sie mit ganzem Ernst; sie sind mir zu Feinden geworden. Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Ehre sei dem Vater und dem Sohn ...

ENSEMBLE 1684

Das von Markus Berger und dem Leiter des GewandhausChores Gregor Meyer gegründete Ensemble 1684 widmet sich vorrangig der Pflege vorbachischer Barockmusik. Den aktuellen Schwerpunkt bildet das Werk Johann Rosenmüllers, der das zweite Drittel des 17. Jahrhunderts musikalisch wie kaum ein Zweiter geprägt hat.

Insbesondere zu Rosenmüller entfaltet das Ensemble auch eine rege Forschungs- und Editionstätigkeit; die meisten der aufgeführten Werke werden aus (handschriftlichen) Quellen für die Programme neu aufbereitet und teilweise auch rekonstruiert. Die Künstler des Ensemble 1684 verstehen sich zudem als barockmusikalische Botschafter. Regelmäßig werden Kooperationsprojekte mit Kantoreien und (musik-)schulischen Ensembles initiiert sowie niederschwellige Konzertformate etabliert, um möglichst vielen Menschen den Reichtum mitteldeutscher Barockmusik nahezubringen.

Mehrere begeistert aufgenommene Konzertreihen führten das junge Ensemble in den vergangenen Jahren durch Deutschland, Polen und Italien. Im Jahr 2017 trat das Ensemble europaweit in bedeutenden Reihen und Festivals auf, wie z.B. dem Leipziger Bachfest und dem Heinrich-Schütz-Musikfest. Eine erste CD mit einem Querschnitt durch das Schaffen Rosenmüllers erschien Ende 2017.

Im aktuellen Programm musizieren:

Alice Ungerer, Anna Sophia Backhaus | Sopran
Clara Barbier, Florence Pettet | Alt
Christopher B. Fischer, Alexander Hemmann | Tenor
Tobias Ay, Markus Berger | Bass
Saskia Klapper, Yumiko Tsubaki | Violine
Magdalena Schenk-Bader, Uwe Ulbrich | Viola
Tillmann Steinhöfel | Violone
Alma Mayer | Dulzian/Zink
Clemens Harasim | Laute
Gregor Meyer | Orgel und Leitung

Konzerte Sommer/Herbst 2018:

08.08.18, 19.30 Uhr: Dorfkirche Kannawurf (Thüringen)
16.08.18, 19 Uhr: Stiftskirche Heilsbronn
18.08.18, 18 Uhr: Schlosskirche Altenburg
19.08.18, 17 Uhr: St. Marien Basilika Bethen
22.09.18, 16 Uhr: Kirche Maria Osterwitz (Steiermark)
23.09.18, 17 Uhr: Kirche Deutsch Jahrndorf (Burgenland)
28.09.18, 19.30 Uhr: Weimar, Herderkirche
29.09.18, 19.30 Uhr: Heidecksburg, Rudolstadt
12.10.18, 19.30 Uhr: Unikirche Leipzig
13.10.18, 19 Uhr: Martinikirche Minden

Informationen über das Ensemble erhalten Sie unter: www.ensemble1684.de sowie auf unserem Facebook-Kanal unter www.facebook.com/ensemble1684